



Heimliche Schilfbewohner

Die Wasserralle ist die einzige Rallenart, die ihren Familiennamen auch im deutschen Namen trägt. Alle anderen bei uns vorkommenden Rallen werden als «Hühner» bezeichnet (Bläss, Teich- und Sumpfhühner). Auch der Wachtelkönig verrät seine Rallen-Verwandtschaft nicht. Die meisten Rallen haben eine Gemeinsamkeit: Sie leben sehr heimlich in Röhricht, Schilf und Sumpflvegetation. Einzige Ausnahme hierbei ist das Blässhuhn. Text: bhe

Obwohl die Wasserralle ganzjährig in der Schweiz vorkommt, ist sie während der Brutzeit, respektive während der ganzen warmen Jahreszeit kaum zu beobachten. Sie lebt dann gut versteckt im dichten Schilf und Röhricht und macht sich höchstens durch ihre lauten Rufe bemerkbar, die an das Quieken eines Ferkels erinnern. Allenfalls sieht man die Wasserralle mal schnell über eine offene Wasserfläche huschen, wenn sie von einem zum anderen Schilfrand wechselt.

Wasserrallen sind gut für ein Leben im Schilfdickicht gerüstet

Das Brutgeschäft der Wasserrallen findet versteckt in der dichten Sumpf- und Schilfvegetation statt, wo sie ihr Nest auf dem Boden bauen. Nur mit sehr viel Glück lassen sich die Küken in ihrem schwarzen Daunenkleid am Rand oder ausserhalb der Ufervegetation beobachten. Im Gegensatz zu den Küken von Bläss- und Teichhuhn, fehlt bei den jungen Wasserrallen die rote Kopffärbung. Sie sind, abgesehen vom weissen Schnabel, ganz schwarz. Mit zunehmendem Alter nimmt das Gefieder der Jungvögel einen bräunlichen Grundton an. Als adulter Vogel ist die Wasserralle mit der olivbraun-schwarz gestreiften Oberseite, blaugrauem Kopf- und Brustgefieder und vor allem dem langen, leicht gebogenen roten Schnabel unverwechselbar.

Im Winter sind Wasserrallen öfters zu sehen

Wenn die Bereiche der Ufervegetation zufrieren, wagen sie sich zur Nahrungssuche auf die offenen Wasserflächen oder angrenzende Felder hinaus. Sie ernähren sich vor allem von wasserlebenden Wirbellosen wie Insekten, Schnecken, Würmer und Kleinkrebsen, hinzu kommen Amphibien, Fische, Kleinsäuger und Singvögel, deren Nester Wasserrallen ab und zu plündern. Im Winter werden auch vegetarische Nahrung und Sämereien nicht verschmäht. Ihre Nahrung sammeln sie auf schlammigem Boden, im seichten Wasser, aber manchmal auch schwimmend und tauchend. Wie die Teichhühner können sie gut auf Büsche klettern, um Beeren und Samen zu pflücken.

In der Schweiz besiedelt die Wasserralle schilfbestandene Verlandungszonen von Flüssen und Seen im Mittelland, Tessin, dem Rhonetal im Wallis und dem St. Galler Rheintal. Sie brütet kaum über 1000 m.ü.M. Die grössten Brutdichten finden sich im grossen Schilfgürtel der Grande Cariçaie am Südufer des Neuenburgersees und im Neeracherried. Der Schweizer Brutbestand wird im Brutvogelatlas 2013–2016 mit 500–800 Brutpaaren angegeben. Auch im Kanton Aargau sind die Wasserrallen – dank ihrer Vorliebe für Flussauen – als Brutvogel gut vertreten, vor allem im Reusstal zwischen Sins und Bremgarten, an der Aare zwischen Aarau und Brugg sowie am Klingnauer Stausee und Hallwilersee. ■



Wasserrallen sieht man auch ab und zu schwimmend auf Nahrungssuche.



Eine Wasserralle geniesst die Wintersonne an einem Schilfgürtel am Klingnauer Stausee.